

## STEFFI

### Hausgeburt – oder: Der Weg zum Glück

Dass ich eine Hausgeburt wollte, wusste ich schon immer. Schwangerschaft und Geburt sind ja keine Krankheiten, also warum in ein Krankenhaus gehen?! Leider lernte ich Josy erst recht spät kennen, und das auch nur, weil die Hebammen, die ich zuerst hatte, abgesprungen sind. So hatten wir nicht viel Zeit, um uns kennen zu lernen, jedoch wusste ich genau, die will ich und sonst keine ...

Am 4.10. wachte ich gegen 6 Uhr auf und da ich nicht inkontinent bin, musste es ja der Blasensprung sein, oder?!?! Als sich keine Wehen einstellten, rief ich mal die Josy an ... naja, als ich am späten Nachmittag noch immer keine Wehen hatte, meinte Josy, dass ich mich mit dem Gedanken anfreunden sollte ins Krankenhaus zu fahren, da es zu gefährlich sei wegen Infektionen und so weiter, da würden's mal schauen und dann wahrscheinlich die Wehen einleiten!!! Wah! Furchtbar, da ist schon eine kleine Welt für mich zusammen gebrochen. Vielen Dank, liebe Josy, dass du mir Mut gemacht hast und mich trösten wolltest ...

Im Krankenhaus angekommen, ging es gleich los mit Untersuchungen und blablabla ...

UND DANN hieß es: „Na ... hm ... kein Blasensprung, Sie können wieder gehen, aber kommen's morgen wieder zur Kontrolle“. Daheim angekommen, gleich ab ins Bett - hundemüde, überglücklich wieder zu Haus zu sein, noch immer mit dickem Bauch.

Nicht viel später wurde ich dann wach - HA! Und da waren sie, die heiß ersehnten, lang ausgebliebenen Wehen, freudig empfangen ... noch ... ich bin dann zwischen Bett und Klo hin und her, bis ich dann so gegen halb vier gar nimma liegen bleiben konnte.

Brav vorbereitet hab ich mir dann einen Hirtentäschltee gemacht (übrigens echt ein furchtbarer Tee) und ein Leberaufstrichbrot- zur Stärkung, dachte ich. Das fand sich kurze Zeit später halb auf der Badezimmerwand, halb im Klo wieder – Zeit den werdenden Papa zu wecken, der nur liebevoll meinte: „Wos, jetz dou??“

So gegen 8 ist die Josy dann gekommen und die Wehen sind gegangen ... aber nur für kurze Zeit. Leider ist dann alles ein bissi verschwommen ... oder Gott sei Dank ... sonst gäb's gach kein zweites Butzi mehr. Die Josy hat Peter dann gezeigt, wie er mir den Rücken wischen und massieren kann, das war fein ... irgendwann fand ich mich statt wie anfangs im Bett im Bad wieder, mal rein, mal raus aus der Wanne. Schließlich war der Gebärhocker Ziel meiner Wünsche - die wirklich immer von Josy und dem angestregten Papa erfüllt wurden.

Und irgendwann zwischen Freude, Schweiß und Schokolade, mit kräftiger Unterstützung von Peter und Josy kam sie dann – das wunderschönste Mädchen, das ich jemals gesehen habe.

Völlig unbeeindruckt von der Arbeit, die wir 3 leisteten ...

Da lag sie nun auf mir und ich so halb auf Peter- und da war ein Gefühl, kein Wort der Welt vermag es zu beschreiben - vielleicht am ehesten noch: Bedingungslose, allumfassende, niemals endende Liebe ... oder der Weg zum Glück

Und abschließend kann ich nur sagen: Genau so soll es sein! Genau so will ich es auch beim nächsten Kind und übernächsten und dem darauffolgenden und dem, das dann kommt ...

Von Herzen vielen DANK, liebe Josy.